

Von Schrulligen Käuzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **81 (1955)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.05.2024**

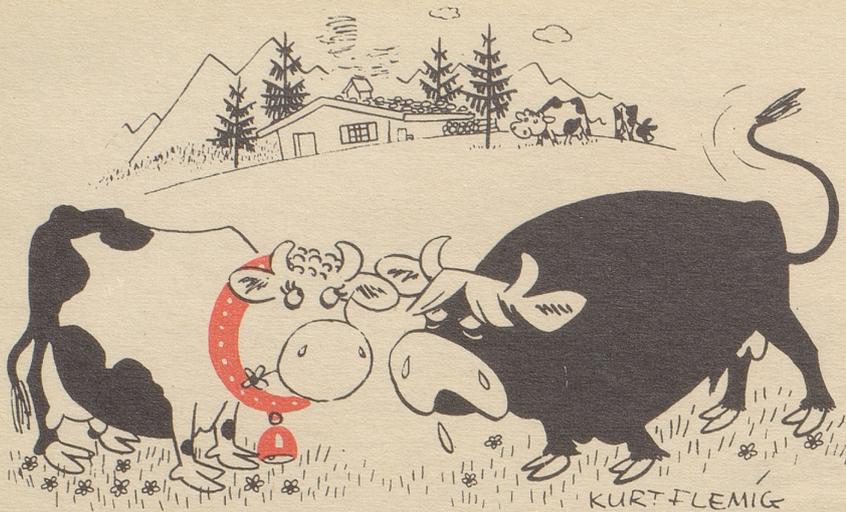
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-495153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



EIFERSUCHT «Wele n Ochs hät dir das Halsband gschänkt?»

Kleiner Trost für Narren

Auch der Unsinn blüht nicht von selbst
– es muß ihn jemand treiben! Pinguin

Drehorgel-Ballade

Ein halbverrückter König
Verliebte sich im Schwips
In eine holde Frau –
Aus blütenweißem Gips!

Er ließ den Zaubrer rufen:
«Bring Leben in dies Weib
Sonst renn' ich dir die Klinge
Durch deinen dürren Leib!»

Der Zaubrer, bleich vor Schrecken
Erbat sich voller List
Wohl bis zur Dämmerstunde
Noch eine Zauberfrist.

Der halbverrückte König
Tritt zögernd darauf ein:
«Machst du das Weib lebendig
Ist all mein Silber dein!»

Doch zielt sie nicht mein Lager
Bis nach dem Abendbrot
So siehst du nie und nimmer
Das nächste Morgenrot!

Der Zaubrer sann – und schaffte
Das Wunder auch zur Stell:
Er trug den Gips von dannen
Und kam mit dem – Modell!

W. A.

Von schrulligen Käuzen

Ein älterer Herr hatte abends Besuch bei
sich zu Hause und wäre – der vorgerück-
ten Stunde wegen – gerne zu Bett gegang-
en, was er auf folgende Weise zum Aus-
druck brachte:

«Wenn *ich* jetzt bei *Ihnen* im Hause wäre,
dann ginge ich um diese Zeit in *mein*
Haus zurück.»

★

Das gleiche Original beobachtete an
einem Ball, wie seine junge Frau von
ihrem Tänzer sehr vertraut im Arm ge-
halten wurde und ihn (den Tänzer) ent-
sprechend schmachtend anblickte.

Er ging auf das Paar zu und knurrte den
Tänzer an: «Gefällt Ihnen meine Frau?
... Mir gefällt sie auch!» ... Legte den
Arm um ihre Taille und walzte mit ihr
ab. –

★

Im Testament des schon zweimal erwähn-
ten Herrn befand sich auch folgender
Passus: «Ich wünsche, daß Freunde und
Bekannte, die mir die letzte Ehre erwei-
sen, den Hut auf dem Kopf behalten;
denn die schlimmsten Erkältungen mei-
nes Lebens habe ich bei solchen Gelegen-
heiten aufgelesen.»

★

Ein anderes Original aus dem letzten
Jahrhundert mußte einen untüchtigen
Angestellten entlassen. Er war verpflich-
tet, ihm ein Zeugnis auszustellen und gab
ihm folgenden Wortlaut: «Herr X ver-
läßt die Stelle auf eigenen Wunsch des
Unterzeichneten, zwecks weiterer Aus-
bildung seiner Einbildung. Wir wünschen
uns Glück zu seinem weitem Fortkom-
men.»
Auch Einer II



In üüsaram Landschturm fangtz a schtür-
ma! Nitt öppa well üüsari Landschtürmar
müässand lengar Dianscht mahha, nai,
wells lengari Gweer khriagand. A Wü-
lang hätts ghaißa: Wär a Kharabiinar
khaa hätt, tarf na phaalta, wenn är in
da Landschturm khoo tuat. Jetz haifz
abar uff aimool: Kharabiinar apgee und
a Lang-Gweer fassa! Nu, für Schütza-
fäsch sind dia langa Flinta sihhar nitt
schlächt – daßma abar ama braava Sol-
daat dar Kharabiinar, won är fasch drii-
ßig Joor dur Akhtivdianscht und Widar-
hooligar duura gschlaikht hätt, awäg
nümmt und imm darfür a Khlöpfschitt
vu zwai Meetar Lengi in d Hand truckht,
das findi a kharioosa Bruuch. – As nümmt
mi nu wundar, was für a Obarkhriags-
Psücholog uff dia Umbewaffnigs-Idee
khoo isch. Mägam «Warum» willi liabar
gäär nitt frooga, si hends bejm Militäär
nitt gäära, wemma froggt «Warum»

Schönes Alter

Ein Festartikler schrieb von einem Jubi-
lar, der rüstig «ins siebzigste Lebensjahr-
zehnt» geschritten sei ...

Da staunt Adam Riese – und Methusa-
lem wundert sich! Pinguin



Der Unterzeichnete bestellt den Nebelspalter
für 3 Monate und zahlt den Abonnementspreis
von Fr. 7.— auf Postscheck-Konto IX 326 ein.

Die Einzahlung erfolgt unter Voraussetzung
der Gratiszustellung im Dezember

Name _____

Adresse _____

An den Nebelspalter-Verlag Rorschach senden.



HOTEL
ROYAL
BASEL

beim
Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut
Royal-Stube mit Klimaanlage. Auserlesene Spezialitäten
Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER